Nr. 191 — 13. Jahrgang | Einzelnummer 0.30 Złoty | Katowice, den 13. Juli 1931

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche). Bezugspreis: 5 Złoty.

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Notverordnung zur Abwendung des Devisenabflusses in Sicht

Reichsregierung stützt Danatbank

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 13. Juli. Die Darmstädter- und Nationalbank hat mitgeteilt, daß sie genötigt ist, ihre Schalter Montag geschlossen zu halten. Die Reichsregierung hat die Darmstädter und Nationalbank zu folgender Erklärung ermächtigt:

Die Reichsregierung wird auf Grund einer im Laufe des heutigen Tages erscheinenden Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten durch volle Garantieleistung für alle Einlagen für eine ruhige Abwicklung der Geschäfte der Danatbank Sorge tragen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der eingetretenen Zahlungsstockung ist den Börsen die Anregung gegeben worden, den Verkehr mit Effekten und Devisen für Montag und Dienstag einzustellen.

Durch diese Erklärung der Reichsregierung dürfte die ruhige Abwicklung der Bankgeschäfte gewährleistet sein.

Amerika zu einer Hilfsaktion für Deutschland bereit

Washington, 13. Juli. Stellvertretender Staatssekretär Castle hat eine Erklärung dahin abgegeben, daß die amerikanischen Bankiers bereit seien, an einer Hilfsaktion für Deutschland teilzunehmen, daß sie aber die Führung in dieser Angelegenheit den europäischen Zentralbanken überließen, deren Vertreter morgen in Basel zu diesem Zweck zusammenkämen.

Nachtsitzung des Reichskabinetts

Berlin, 13. Juli. Die Beratungen der Reichsregierung über die inneren Maßnahmen zur Konsolidierung des Geldmarktes, die gestern vormittag um 11 Uhr mit einer Sitzung des Reparationsausschusses des Reichskabinetts eröffnet wurden, nahmen den ganzen Sonntag in Anspruch.

In der Nachtsitzung von Sonnabend auf Sonntag, die fast acht Stunden dauerte, und erst gegen 1,45 Uhr beendet wurde, wurden im Beisein der führenden Vertreter der Banken die einzelnen in Vorschlag gebrachten inneren Maßnahmen erörtert. Beschlüsse wurden keine gefaßt. Die Regierung ist bestrebt,

geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die baldigst wirksam werden können, um einen weiteren Gold- und Devisenabfluß abzustoppen.

Da im Laufe des gestrigen Tages die beteiligten Regierungen, also im Gegensatz zu der Reutermeldung auch Amerika, auf diplomatischem Wege auf den Ernst der Lage in Deutschland aufmerksam gemacht worden sind, steht zu erwarten, daß nach dieser Richtung hin weitere Verhandlungen folgen werden, nachdem bereits aus Washington diesbezügliche Nachrichten gekommen sind.

An den

Beratungen des Reparationsausschusses

des Reichskabinetts nahm auch Reichsbankpräsident Dr. Luther teil. An der Sitzung nahmen auch führende Bankiers, u. a. die Direktoren Wassermann und Solmsen von der Deutschen Bank, Sobernheim von der Kommerz- und Privatbank, Goldschmidt von der Darmstädter- und Nationalbank und Ritscher von der Reichskreditanstalt teil.

Die Reichsbank selbst wird an den verschärften Kreditmaßnahmen festhalten,

und man hofft, auf diese Weise genügend Vorsorge zu treffen, um die Gefahr eines weiteren empfindlichen Devisenabflusses zu bannen.

Am Abend fand eine

Vollsitzung des Kabinetts

statt. Die Beratungen drehten sich um die durch den Abbruch der Kreditverhandlungen mit Paris geschaffene Lage

Das Reichskabinett lehnte hierbei die von Frankreich inoffiziell dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther genannten politischen Forderungen einmütig ab.

Weiterhin wurde, wie verlautet, der Erlaß zweier Maßnahmen durch Notverordnung erwogen: erstens eine Beschränkung des Devisenverkehrs zur Sicherung des Devisenbestandes der Reichsbank, und der Währung, zweitens eine gemeinsame Hilfe der deutschen Banken untereinander und des Reiches durch Garantien gegenüber den deutschen Banken. Die Reichsregierung soll ermächtigt werden, bei Banken, deren Wirtschaftslage einer Stützung bedarf, eine Garantie zu übernehmen. Wie wir erfahren, wird die Reichsregierung zu gleicher Zeit mit der Veröffentlichung der bereits angekündigten Verordnung eine Kundgebung erlassen, in der sie die einschneidenden Maßnahmen im Zusammenhang mit der gegenwärtigen ernsten Wirtschaftslage begründet.

Stürmische Begrüßung in Oesterreichs Hauptstadt

„Graf Zeppelins" Wienfahrt

(Telegraphische Meldung.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Sonnabend nacht um 24 Uhr bei sternklarem Himmel und leichtem Höhenwind, mit Dr. Eckener als Führer, zu seiner ersten Landungsfahrt nach Wien aufgestiegen. An der Hinfahrt nahmen 23 Passagiere, darunter Minister Dr. Dollfuß, General der Infanterie Schiebel, Oberregierungsrat Dr. Engels und Reichsjustizminister a. D. Dr. Bredt teil. Dem Start wohnten die an der Polarfahrt des Luftschiffes teilnehmenden Herren Professor Weickmann, Leipzig, und Professor Moltschanoff, Leningrad, bei.

Der Weltumsegler über München

Der Luftriese passierte um 1,55 Uhr die bayerische Landeshauptstadt. Die Umrisse des Luftschiffes waren am sternklaren Himmel deutlich zu erkennen. Um 8,30 Uhr landete „Graf Zeppelin" auf dem Flugplatz in Wien. Als das Luftschiff, das schon seit etwa 5,30 Uhr über Wien erschienen war und dann einen

Rundflug über dem Burgenland

ausgeführt hatte, über der vieltausendköpfigen Menschenmenge erschien und langsam niederstieg, erscholl stürmischer Jubel. Heilrufe und Tücherschwenken begleiteten die Landung, die glatt vor sich ging. Der Vizepräsident des Aeroklubs geleitete nun Dr. Eckener zur Ehrentribüne, wo ihn Bundespräsident Micklas und Bundeskanzler Dr. Buresch mit Vizekanzler Dr. Schober und den übrigen Regierungsmitgliedern und der Präsident des Nationalrates, Dr. Renner, erwarteten. Ferner waren der deutsche Gesandte, Dr. Rieth, zahlreiche andere Mitglieder des diplomatischen Korps und die Vertreter der Stadt Wien, sowie weitere offizielle Vertreter und zahlreiche Mitglieder des Bundes der Reichsdeutschen, des deutschen Schulvereins und des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes sowie örtlicher Flugvereinigungen anwesend.

Bundeskanzler Dr. Buresch

hieß im Namen der österreichischen Bundesregierung Dr. Eckener und die Mannschaft des Graf Zeppelin herzlich willkommen. Bundesminister Heine überbrachte die Grüße des Handelsministeriums und Vizebürgermeister Emmerling die Grüße der Stadt Wien. Nach einer Ansprache des Vertreters der Neuen Freien Presse, die gemeinsam mit dem österreichischen Aeroklub den Flug arrangiert hatte, sprach noch der Präsident des österreichisch-deutschen Volksbundes,

Generaldirektor Neubacher

einige Worte des Willkommens. Hierauf wurden Dr. Eckener zwei Kränze in den reichsdeutschen und österreichischen Farben überreicht.

Eine Stunde nach der Landung erhob sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" zum Rundflug über Oesterreich.

An dem Flug nahmen u. a. teil: Bundeskanzler Dr. Buresch mit Gemahlin, Innenminister Winkler, Handelsminister Heinl, ferner der deutsche Gesandte Dr. Rieth und der amerikanische Gesandte Stockton. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 18,15 Uhr auf dem Flugfeld Aspern glücklich wieder gelandet. Die Fahrt, die vom schönsten Wetter begünstigt war, hatte über den Semmering, Klagenfurt, das Drautal, Graz und Eisenstadt geführt.

Ueberall wurde das Luftschiff bei seinem Erscheinen von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

In Graz, dessen Gebäude zur Begrüßung Flaggenschmuck angelegt hatten, war das Luftschiff ganz tief herabgegangen und hatte den Schloßberg, von dessen Turm zum Willkommen die Große Glocke ertönte, in niedriger Höhe überflogen. Ein Flugzeug, in dem sich der Landeshauptmann der Steiermark, Dr. Rintelen, befand, war dem „Graf Zeppelin" entgegengeflogen und begleitete ihn bis zur Landeshauptstadt. **Bei der Landung in Aspern wurde das Luftschiff von den Hunderttausenden, die trotz der sengenden Sonnenglut den ganzen Tag über ausgeharrt hatten, um das Luftschiff noch einmal bewundern zu können, wieder stürmisch gefeiert.** Um 18,40 Uhr ist das Luftschiff zur Fahrt nach Friedrichshafen wieder gestartet.

In Friedrichshafen glücklich gelandet

Graf Zeppelin, der erst Montag früh um 6 Uhr in Friedrichshafen zurückerwartet wurde, erschien bereits kurz vor Mitternacht über dem Heimathafen und konnte um 0,20 Uhr glatt landen.

Verlängerung des Ueberbrückungskredits der BIZ.

Vorbesprechungen in Basel

(Telegraphische Meldungen.)

Basel, 12. Juli. Die zur heutigen Verwaltungsratssitzung der BIZ anwesenden Gouverneure und Präsidenten der verschiedenen Notenbanken haben heute nachmittag zu mehrstündigen Besprechungen geführt, an denen auch der im Sonderflugzeug heute nachmittag um 17,40 Uhr in Basel eingetroffene Geheime Finanzrat Dr. Vocke, für den in Berlin noch nicht abkömmlichen Dr. Luther teilnahm. Die nervöse Stimmung der letzten Tage ist auch hier deutlich zu spüren. Die ganze Entscheidung ist auf den Montag gelegt. Dazu gehört vor allem **auch die Stellungnahme der BIZ zur Verlängerung des Ueberbrückungskredits an die deutsche Reichsbank von 100 Millionen Dollar, der von der Internationalen Zahlungsbank, der Bank von Frankreich und der Bank von England gewährt worden ist und der zum 16. Juli fällig wird. Die schwierige finanzielle Lage Deutschlands findet auch hier höchste Beachtung, ja sie steht unbestreitbar im Mittelpunkt aller Besprechungen.**

150 000 deutsche Kriegsgefangene ruhen in fremder Erde

Einweihung des Kriegsgefangenen-Ehrenmals bei Hohenstein

(Telegraphische Meldung)

Königsberg, 12. Juli. Im Anschluß an die 15. Bundestagung der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener in Allenstein fand heute vormittag im Rundbau des Tannenberg-National-Denkmals bei Hohenstein die Weihe des Kriegsgefangenen-Ehrenmals in Gegenwart der Vertreter zahlreicher Behörden statt. Der Ehrenvorsitzende des Bundes,

Freiherr von Lersner, Potsdam

führte in seiner Gedächtnisrede u. a. aus, daß **jetzt endlich die Deutschen aller Gaue die stille Sehnsucht der Angehörigen von 150 000 in Kriegsgefangenschaft gestorbenen Deutschen erfüllen, indem sie den heimatfern gestorbenen Kameraden eine Gedenkstätte auf deutschem Boden errichten.** Das Denkmal stelle die Gestalt des unbekannten Kriegsgefangenen dar, der die Arme hebe, um die Fesseln zu sprengen und den Blick in die Weite, auf die Heimat gerichtet habe.

Nach der Enthüllung des Denkmals betonte der geschäftsführende

Vorsitzende Dr. Gievens,

u. a. daß **von etwa 900 000 kriegsgefangenen deutschen Soldaten mehr als 150 000 in fremder Erde ruhen.** Von den in russische Kriegsgefangenschaft geratenen Kameraden hätten ein Drittel, von den in serbischer 45 Prozent, und von den in rumänische Gefangenschaft geratenen Kameraden 25 Prozent die Heimat nicht wieder gesehen. Zum Schluß seiner Ansprache bat er den Tannenberg-National-Denkmal-Verein, auch dieses Kriegsgefangenen-Ehrenmal in seine Obhut zu übernehmen. Es möge eine Mahnung zur Einigkeit werden, der Deutschen stärkste Waffe im Ringen um Recht und Freiheit.

Nachdem der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses,

Generalmajor a. D. Kahns,

das Ehrenmal mit einem Dank an alle, die es schufen, in die Obhut des National-Denkmal-Vereins übernommen hatte, sprach der Obmann der Bundesvereinigung der ehemaligen Kriegsgefangenen, Hans Baumgartner, Wien, die Hoffnung aus, daß **von diesem Ehrenmal aus das Licht einer höheren Kraft für Volk und Menschheit leuchten möge,** und betonte, daß die Deutsch-Oesterreicher für alle Auslandsdeutschen heute hier als Stellvertreter vor diesem Gedächtnismale stünden.

Disziplinarische Bestrafungen an der Berliner Universität

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 13. Juli. Der Senat der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin hat nach eingehender Voruntersuchung in seiner heutigen Sitzung die disziplinarischen Vergehen der letzten Zeit behandelt und bei sieben Studierenden auf Entfernung von der Universität Berlin erkannt. Vier von ihnen gehören der rechtsradikalen Gruppe an, drei der linksradikalen. Gegen zwei Studierende beider Gruppen wurde auf Androhung der Entfernung von der Universität erkannt. Zwei Studierende beider Gruppen wurden freigesprochen. Drei Studierende werden vom Rektor mit einem Verweis bestraft. Eingestellt werden konnte das Verfahren gegen sechs Studenten beider Gruppen. Gegenüber irreführenden Pressemeldungen ist festzustellen, daß Religationen, die nur im Falle ehrloser Gesinnung in Frage kommen und den völligen Ausschluß von dem Universitätsstudium bedeuten würden, vom Senat in keinem Falle verhängt worden sind.

Professor Gurlett †

(Telegraphische Meldung)

Freudenstadt, 12. Juli. Heute vormittag 11 Uhr ist der in den weitesten Kreisen bekannte Reformpädagoge Prof. Dr. Ludwig Gurlett im Alter von 76 Jahren gestorben.

Offizier erschießt in Notwehr einen Kommunisten

(Telegraphische Meldung)

Magdeburg, 13. Juli. Am Sonntag kam es in der durch kommunistische Unruhen mehrfach bekannten Jakobstraße zu einem Zwischenfall. Ein Offizier der Reichswehr, der in Zivil an einer privaten Veranstaltung teilgenommen hatte, wurde auf dem Wege von Kommunisten überfallen. Diese drangen auf ihn ein, schlugen ihn zu Boden und brachten ihm mehrere Verletzungen bei. In höchster Not machte der Offizier von der Schußwaffe Gebrauch und verletzte einen der Angreifer tödlich. Die übrigen flüchteten. Der Offizier meldete den Vorfall sofort auf dem nächsten Polizeirevier und verblieb dort bis zur Klarstellung des Falles.

Der Mädchenmord im Grunewald aufgeklärt

Der Stiefvater stellt sich als Täter

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 13. Juli. Der grauenhafte Mord, dem am Donnerstag abend die 17jährige Kontoristin Gerda Kalisch im Grunewald zum Opfer fiel, ist aufgeklärt. Der Täter, der Stiefvater der Erdrosselten, der jetzt 40 Jahre alte Kohlenträger Papke, hat sich in der Nacht auf einem Polizeirevier gestellt. Er tat, als sei er ganz zusammengebrochen und reumütig, doch wird angenommen, daß sein Gebahren ein Täuschungsmanöver ist. Bei seiner Vernehmung heute vormittag gibt Papke von der Tat und seiner Flucht eine Darstellung, die in vielen Punkten noch unglaubwürdig erscheint.

So erklärt der kräftige Mann, er habe das kleine, zierliche Mädchen in der Notwehr erdrosselt.

Seit drei Jahren hole er eine Art Liebesverhältnis mit dem Mädchen unterhalten und ihm wiederholt Zuwendungen gemacht, auch als er bereits seine Beschäftigung verloren hatte, und nur noch Unterstützung erhielt. Er wollte das Mädchen veranlassen, mit ihm einen abgehenden Seitenweg im Grunewald zu gehen. Sie sträubte sich aber und gab ihm, als er energisch darauf drang, eine freche Antwort. Hierüber will er so in Wut geraten sein, daß er ihr zunächst eine Ohrfeige verabreichte. Als sie sich weiter seinen Wünschen widersetzte,

warf er ihr auf einer Bank eine Schnur um den Hals,

sodaß sie keinen Laut mehr von sich geben konnte. **An den Enden der Schnur habe er, wie er selbst angibt, das Mädchen von der Bank bis nach der Stelle im Gebüsch geschleift, wo die Leiche gefunden wurde.** Das Rad der Ermordeten ließ er stehen und fuhr mit seinem eigenen Rad davon. Unterwegs ging ihm sein Geld aus, worauf er sein Fahrrad für 7 Mark verkaufte. Als auch dies Geld zu Ende war, und er in den ersten Berliner Zeitungen die Nachricht von der Mordtat mit seinem Bild sah, stellte er sich der Polizei.

Professor Friedrich Gundolf †

(Telegraphische Meldung)

Heidelberg, 12. Juli. Heute morgen gegen 11½ Uhr ist der bekannte Literarhistoriker, Professor Friedrich Lundolf, im Heidelberger akademischen Krankenhaus im Alter von 51 Jahren gestorben. Professor Gudolf war längere Zeit leidend.

Deutschbekenntnis des Saargebietes

Rückgabe der Saar als Bürgschaft für Völkerversöhnung gefordert

(Telegraphische Meldung)

Neustadt a. d. H., 13. Juli. Die 11. Tagung des Bundes der Saarvereine, die am Sonabend mit einer Arbeitstagung der Ortsgruppenvertreter aus dem Reiche eingeleitet wurde, hat folgende Entschließung angenommen: „Gerufen vom Bund der Saarvereine, haben sich in Neustadt a. d. H. Tausende aus dem Saargebiet und dem übrigen Reich zusammengefunden, um erneut ihre Stimme zu erheben für das Recht. **Die Fremdherrschaft, die dem Volk an der Saar im Versailler Vertrag aufgezwungen wurde, verletzt das Selbstbestimmungsrecht der Völker, dessen Respektierung feierlich zugesichert war.** Die Zwecke, die der Versailler Vertrag mit der besonderen Saarregelung verfolgte, sind durch die Entwicklung restlos überholt. Das Volk an der Saar hat in völlig eindeutigen und einmütigen Kundgebungen seit dem Beginn der Fremdherrschaft fortgesetzt die **Rückkehr des Saargebietes unter die deutsche** (preußische und bayerische) **Regierung, die Rückgabe der Gruben an das Deutsche Reich, die Wiederangliederung an das deutsche Zollgebiet gefordert.** Es erhebt diese Forderung mit gleichbleibender Festigkeit auch heute: Nicht nur als eine Wiedergutmachung begangenen Unrechts, sondern auch als eine Bürgschaft für die Völkerversöhnung, die nicht vollendet sein wird, solange das Unrecht an der Saar andauert und als die Voraussetzung für die Gesundung der Wirtschaft. Wenn aber die Hoffnung auf eine alsbaldige Befreiung wiederum zuschanden werden sollte, dann bleibt dem Volk an der Saar die feste Zuversicht, daß die Volksabstimmung im Jahre 1935 die heißersehnte Rückkehr zum Vaterlande bringen wird."

Erzbischof Söderblom †

(Telegraphische Meldung)

Stockholm, 12. Juli. Der schwedische Erzbischof Nathan Söderblom ist heute abend 18 Uhr in Upsala an Herzschlag gestorben

Luftrecht und Luftschutz

Von Bergassessor Sabaß, Gleiwitz

Der Deutsche Aerztetag hat in der vergangenen Woche auf seiner 50. Tagung eine Entschließung gegen den Giftgaskrieg gefaßt und die Reichsregierung aufgefordert, angesichts der bevorstehenden Abrüstungskonferenz durch internationale Vereinbarungen die Verwendung von Giftgasen und krankheiterregenden Bakterien künftig unmöglich zu machen. Zum ersten Male hat damit die berufenste Organisation des Reiches öffentlich zu den Folgen künftiger Kriege auf Leben und Gesundheit der an einem Krieg nicht direkt beteiligten Volksteile Stellung genommen. Die großen amerikanischen Luftmanöver über New York und Chikago, die Frühjahrsübung der englischen Luftflotte über London, das eingenebelt wurde, und die französischen Luftübungen in Gegenwart des Luftfahrtministers über Toulon, die erwiesen haben, daß bei einem Luftangriff mit modernen Waffen ganze Städte innerhalb weniger Minuten mit Frauen, Kindern und Greisen vernichtet werden können, haben auch die Oeffentlichkeit anderer Länder aufmerken lassen. Auch Deutschland wird sich daher angesichts der Luftrüstung fast aller zivilisierter Staaten entschließen müssen — natürlich im Rahmen des Versailler Vertrages — Schutzmaßnahmen für sein Volk und seine Industrie zu treffen und die Bevölkerung im eigensten Interesse planmäßig für den Ernstfall vorzubereiten.

Die Frage des Luftschutzes ist völkerrechtlich wiederholt behandelt worden. Das internationale Rote Kreuz hat von Völkerrechtlern aller Länder (ein Engländer, ein Amerikaner, ein Italiener, ein Franzose, ein Deutscher, ein Holländer, ein Schweizer und ein Schwede) Gutachten über die Frage eingeholt, ob es möglich ist, Regeln des Völkerrechts, durch die die Zivilbevölkerung außerhalb jeder Kampfzone gegen Einwirkungen durch Luftangriffe aller Art geschützt werden kann, festzulegen oder derartigen Regeln eine sichere Wirksamkeit zu verleihen. Kein Rechtsgelehrter hat diese Frage uneingeschränkt bejaht. Das Rote Kreuz zieht aus den Gutachten das Ergebnis, das vom französischen Vertreter auf der diese Frage beratenden Konferenz so ausgedrückt worden ist:

„Das mindeste, was man auf Grund der einzelnen Gutachten der Juristen sagen kann, ist, daß der derzeitige Rechtsschutz der Zivilbevölkerung außerordentlich zweifelhafter Natur ist. Alle Juristen sind sich darüber einig, daß wahrscheinlicherweise in Kriegszeiten die wenigen armseligen Texte, die wir in der Hand haben, sich sehr wenig wirksam erweisen würden."

Dieses Ergebnis muß zu der Ueberzeugung führen, daß das einzige unzweifelhaft wirksame Rechtsmittel für die Zivilbevölkerung, nämlich das grundsätzliche Verbot jeden Luftbombardements hinter der Front, solange nicht zu erreichen ist, als die Staaten mit der Möglichkeit kriegerischer Auseinandersetzungen rechnen müssen. Künftig wird also uneingeschränkt die angelsächsische Auffassung vom Kriege, nach der — wie in den Kämpfen des alten Testaments — sich

Volk gegen Volk

als Feind gegenübersteht, Geltung haben. Man wird in der Zukunft darauf gefaßt sein müssen, daß bei Auseinandersetzungen der Völker jeder Volksgenosse des einen Teiles als Feind des Volksgenossen jeden anderen Teiles zu betrachten ist und die Vernichtung des ganzen gegnerischen Volkes kein undenkbares Kriegsziel mehr ist. Der deutsche Reichsgerichtspräsident i. R. Simons, Leipzig, stellt dabei fest, daß danach „die Gemeinschaft der ganzen sogenannten „zivilisierten Nationen" in einen Zustand der Barbarei zurückgeglitten ist, den das Zeitalter der Aufklärung für undenkbar gehalten hätte."

Angesichts dieser trostlosen Feststellungen erhebt sich die Frage, ob auch Deutschland Schutzmaßnahmen für seine Bevölkerung im Rahmen seiner Verträge mit anderen Staaten durchführen darf. Nach Artikel 198 des Versailler Vertrages ist Deutschland die Unterhaltung von Luftstreitkräften zu Lande und zu Wasser als Teile seines Heerwesens verboten. Es besitzt also nicht das Recht, sich gegen Angriffe aus der Luft mit der Luftwaffe selbst zu verteidigen und damit ist ihm die Durchführung des aktiven oder militärischen Luftschutzes zum Schutz seiner Zivilbevölkerung unmöglich gemacht. In den Pariser Luftfahrtvereinbarungen vom 22. Mai 1926 ist dieses Verbot noch ausdrücklich einmal fest umgrenzt worden. Die Durchführung des zivilen oder passiven Luftschutzes unterliegt dagegen für Deutschland wie für jedes andere Land der Welt keinen völkerrechtlichen Einschränkungen. Es ist ihm unbenommen,

Maßnahmen jeglicher Art zum Schutze des Lebens, der Gesundheit und der Moral der Bevölkerung und zur Erhaltung seiner Sachgüter

zu treffen. Trotzdem werden diese Luftschutzmaßnahmen gegenwärtig nur von einzelnen privaten Körperschaften (Rotes Kreuz, Feuerwehr u. a.) durchgeführt, eine staatliche Organisation aller Luftschutzmaßnahmen hat noch nicht eingesetzt, während wir in unseren Nachbarländern sehen müssen, wie dort die Regierungen seit Jahren ihre gesamte Bevölkerung im Schutz gegen feindliche Luft- und Gasangriffe ausbilden. Die Ausbildung der gesamten Bevölkerung ohne Ausnahme in anderen Ländern zeigt damit deutlich, daß der zivile Luftschutz keine politische Angelegenheit ist, deren Regelung nach der politischen Einstellung des einzelnen oder bestimmter Volksgruppen als zweckmäßig und notwendig oder gar überflüssig anzusehen wäre, sondern es handelt sich hier um einen Akt der

Selbsterhaltung

und der elementarsten Vorsorge und Fürsorge zum Schutz des eigenen Lebens, der eigenen Gesundheit, der eigenen Moral und der Sachgüter des einzelnen Volksgenossen oder des ganzen Volkes. Luftschutzmaßnahmen passiver Art unterscheiden sich damit in nichts von all den zahlreichen gesetzlichen und freiwilligen Maßnahmen, wie sie im Zusammenhang mit anderen „öffentlichen Notständen" getroffen werden, sei es, um derartige öffentliche Notstände nach Möglichkeit zu verhindern, sei es, um die schädlichen Wirkungen unvermeidlicher Notstände nach Möglichkeit einzuschränken.

Wie es als selbstverständlich gilt, daß Staat, Länder, Gemeinden und alle sonstigen öffentlichen und privaten Körperschaften und Unternehmungen, auch jeder einzelne, den es angeht, alle Maßnahmen treffen, um Feuerbrünste, Betriebskatastrophen, Ueberschwemmungen und Sturmschäden zu verhindern oder aber die schädlichen Auswirkungen der Elementarereignisse mit Rücksicht auf Leben, Gesundheit und Eigentum nach Möglichkeit zu mindern, so müssen jetzt auch die organisatorischen und sachlichen Maßnahmen auf dem Gebiete des Luftschutzes in die öffentlichen Notstände eingereiht und in die öffentliche Vor- und Fürsorge mit einbezogen werden. Die Wirkung eines Angriffes aus der Luft wäre für eine völlig ungeschützte, mit den Gefahren eines Luftangriffes nicht vertraute Bevölkerung die gleiche wie diejenige einer unerwarteten Feuersbrunst, gegen die keine Abwehrmaßnahmen getroffen werden können. Die bestehenden Gesetze und Verordnungen sowie die zum Teil durch Gesetz, zum Teil durch Polizeiverordnungen und private Maßnahmen geregelten Organisationen für die Verhütung öffentlicher Notstände müssen daher auch für den Luftschutz diejenigen Stellen sein, die sich mit der Durchführung zivilen Luftschutzes zuerst befassen und danach planmäßig die ganze Bevölkerung in den entsprechenden Schutz- und Abwehrmaßnahmen unterrichten und sie zu einem entsprechenden Verhalten bei Eintritt der Gefahren erziehen. Von seiten jedes einzelnen Bürgers muß dabei gefordert werden, sich mit den gebotenen Luftschutzmaßnahmen, mögen sie vom Staat oder privat durchgeführt werden, ernstlich vertraut zu machen, um für alle Fälle gerüstet zu sein.

Sport-Beilage

Deutscher Weltrekord im Kugelstoßen

Durch Fräulein Heublein mit 13,10 Meter bei den Westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften

Jonath läuft 200 m in 21,4 Sekunden

(Eigene Drahtmeldung)

Duisburg, 12. Juli. Die zweifellos beste Leistung bei den Meisterschaften der Landesverbände der Deutschen Sportbehörde vollbrachte bei den Meisterschaften des Westdeutschen Leichtathletikverbandes für Damen in Duisburg Fräulein Heublein, Elberfeld, die im Kugelstoßen den bestehenden Weltrekord auf 13,10 Meter verbesserte. Bei den Meisterschaften der Männer in Kassel zeichnete sich der Polizist Schaumburg, Oberhausen, der die 1500 Meter in 3:58,8 Min. durchlief, besonders aus. Auch die Zeit von Jonath über 200 Meter mit 21,4 Sek. ist ausgezeichnet. Röller, Köln, lief 400 Meter in 48,8 Sek., Mölle, Düsseldorf, sprang 7,29 Meter weit, Hoffmeister, Münster, warf den Diskus 41,02 Meter.

Drei Meistertitel nach Oberschlesien

Schwache Leistungen in Südostdeutschland

(Eigene Drahtmeldung)

Breslau, 12. Juli.

Der zweite Tag der Südostdeutschen Leichtathletikmeisterschaften bewies, daß das Interesse an den leichtathletischen Veranstaltungen in Breslau leider sehr schwach ist. **Trotz des günstigen Wetters hatten sich kaum 1000 Interessenten eingefunden.** Die Leistungen des Hauptkampftages zeigten, daß wir

im Südosten auf einem seltenen Tiefstand angelangt

sind. Mit Ausnahme der Stabhochsprungleistung von Hartmann (VfB.-Breslau) von 3,59,5 Meter, die einen neuen südostdeutschen Rekord bedeutet, waren die Leistungen fast auf der ganzen Linie sehr schwach. In den Laufkonkurrenzen setzten sich — mit Ausnahme des 10 000-Meter-Laufes, den Schneider, Hirschberg, wieder gewann — überall die Breslauer Vertreter durch. Nur in den Wurfkonkurrenzen war Oberschlesien durch die Oppelner Laqua bezw. Steingroß in Front, die auch **die einzigen Meistertitel für Oberschlesien im Kugelstoßen bezw. Speerwerfen** erringen konnten. Bemerkenswert **ist das gute** Abschneiden des SC. Schlesien in den Laufwettbewerben, während der **VfB. stark zurückfiel.** Mit recht mäßigen Leistungen wartete diesmal der Zehnkampfsieger auf, der in Schubert (DSC. Breslau) ermittelt wurde.

Bei den Frauen dominierte in den Laufkonkurrenzen der Verein für Bewegungsspiele; die Titel im Hochsprung und Diskuswerfen fielen an den SC. Schlesien.

Im Speerwerfen sicherte Frl. Grüske (SV. Kreuzburg) Oberschlesien einen Meistertitel;

während den Fünfkampf die recht gute Frl. Nowy (Friesen Cottbus) gegen starke Konkurrenz gewinen konnte.

Zusammenfassend kann wohl gesagt werden, **daß die SOLV.-Meisterschaften 1931 kein besonderes Ruhmesblatt in der Geschichte der SOLV.-**Meisterschaften darstellen.

Ergebnisse

Männer:

100 Meter: 1. Müth (DSC. Breslau) 10,8 Sek., 2. Laqua (Polizeiverein Oppeln) 11,1 Sek., 3. Kostka (Vorwärts-Rasensport Gleiwitz) 11,2 Sek. **400 Meter:** 1. Bittner (Polizeiverein Breslau) 51,2 Sek., 2. Beer (SC. Schlesien Breslau) 54,2 Sek., 3. Löchel (Polizeiverein Waldenburg) 54,9 Sek. **800 Meter:** 1. Wollstein (SC. Schlesien Breslau) 2:02,2 Min., 2. Hartmann (VfB. Breslau) 2:06,2 Min., 3. Wagner (Postsportverein Stephan Breslau) 2:06,5 Min., 4. Braun (Vorwärts-Rasensport Gleiwitz) 2:07,6 Min. **1500 Meter:** 1. Garnier (SC. Schlesien Breslau) 4:16,8 Min., 2. Lück (Vorwärts-Rasensport Gleiwitz) 4:18,2 Min., 3. Günther (Polizeiverein Oppeln) 4:19 Min. **10 000 Meter:** 1. Schneider (Germania Hirschberg) 34:25,8 Min., 2. Anlauf (SV. Wölfelsgrund) 35:04,4 Min., 3. Scharte (Polizei Breslau) 36:54,8 Min. **110-Meter-Hürden:** 1. Matzke (VfB. Breslau) 17,4 Sek., 2. Buhr (VfB. Breslau) 18,8 Sek., 3. Proske (VfB. Breslau) 19,7 Sek. **4×100-Meter-Staffel:** 1. Deutscher Sportklub Breslau 44,3 Sek. (Müth, Czerwenka, Dr. Boldt und Klein), 2. Polizeiverein Oppeln) 45,2 Sek., 3. Polizeiverein Breslau 45,6 Sek. **4×400-Meter-Staffel:** 1. SC. Schlesien Breslau (Jenkner, Friebe, Wollstein, Beer) 3:35,6 Min., 2. VfB. I Breslau 3:35,8 Min., 3. Verein f. Bewegungsspiele II 3:41 Min. **Hochsprung:** 1. Hartmann (VfB. Breslau) 1,73,5 Meter, 2. Völkel (Deichsel Hindenburg) 1,66 Meter, 3. Wächter (Polizei Breslau) 1,66 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Hartmann (VfB. Breslau) 3,59,5 Meter **(neuer südostdeutscher Rekord)**, 2. Baer (Polizeiverein Oppeln) 3,10 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Laqua (Polizei Oppeln) 13,42 Meter, 2. Kollibabe (Schüler Neiße) 12,37 Meter, 3. Kapsch (Polizeiverein Cottbus) 12,13 Meter. **Speerwerfen:** 1. Steingroß (Polizei Oppeln) 59 Meter, 2. Laqua (Polizei Oppeln) 55,22 Meter, 3. Raschke (VfB. Breslau) 46,66 Meter. **Zehnkampf:** 1. Schubert (Deutscher Sportklub Breslau) 5589,85 Punkte, 2. Philipp (VfB. Breslau) 5304,33 Punkte, 3. Goschke (Schülersportklub Brieg) 4853,27 Punkte. **200 Meter:** 1. Klein (DSC.) 23 Sek., 2. Müth (DSC. 23,2 Sek., 3. Dr. Boldt (DSC.) 23,9 Sek. **5000 Meter:** 1. Schneider (STC.-Hirschberg) 16:17,4 Min., 2. Anlauf (SV. Wölfelsgrund) 16:30,4 Min., 3. Scharte (Polizeiverein Breslau).

Frauen:

100 Meter: 1. Frl. Korneck (VfB.) 13,1 Sek., 2. Frl. Birkholz (DSC.) 13,2 Sek., 3. Frau Radke (VfB. Breslau) 13,3 Sek. **800-Meter:** 1. Frau Radke (VfB. Breslau) 2:19,8 Min., 2. Frl. Görlich (Schlesien Breslau) 2:27,2 Min., 3. Frl. Cichos (SC. Oberschlesien Beuthen) 2:35 Min. **Diskuswerfen:** 1. Horn (VfB.) 36,49 Meter, 2. Laqua (Polizei Oppeln) 36,31 Meter, 3. Philipp (VfB.) 35,81 Meter. **Schleuderball:** 1. Kapsch (Polizei Cottbus) 52,90 Meter, 2. Kollibabe (SSC. Neiße) 48,83 Meter, 3. Scharte (Polizeiverein Breslau) 47,95 Meter. **4×100-Meter-Staffel:** 1. VfB. Breslau (Rother, Heilmann, Karneck, Radke) 52,7 Sek., 2. Deutscher Sportklub Breslau I 53,6 Sek., 3. Spielvereinigung 1896 Liegnitz 57,2 Sek. **Weitsprung:** 1. Frl. Rother (VfB. Breslau) 5,05 Meter, 2. Frl. Birkholz (DSC. Breslau) 5,02 Meter, 3. Frau Radke (VfB. Breslau) 4,98 Meter. **Speerwerfen:** 1. Frl. Grüska (SV. Kreuzburg) 28,05 Meter, 2. Frl. Wollnik (Postsportverein Oppeln) 27,23 Meter, 3. Frau Radka (Verein für Bewegungsspiele Breslau)) 26,88 Meter. **Hochsprung:** 1. Frl. E. Scholz (SC. Schlesien Breslau) 1,36,5 Meter, 2. Frl. Wieland (Reichsbahn Breslau) 1,29 Meter. 3. Frl. Hampel (DSC. Breslau) 1,29 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Frl. Fulge (Schlesien Breslau) 31,80 Meter, 2. Frl. Hein (SC. Oberschlesien Beuthen) 31,30 Meter, 3. Frl. Ullrich DSC. Breslau) 30,52 Meter. **Fünfkampf:** 1. Frl. Nowy (SC. Friesen Cottbus) 255 Punkte, 2. Frau Radke (VfB. Breslau) 248 Punkte, 3. Frl. Böcker (SC. Friesen Cottbus) 230 Punkte. **200 Meter:** 1. Frau Radke (VfB. Breslau) 27,4 Sek., 2. Frl. Nowy (Friesen Cottbus) 28,4 Sek., 3. Frl. Leupolt (DSC. Breslau) Handbr. **Kugelstoßen:** 1. Frl. Nowy (Friesen Cottbus) 9,98 Meter, 2. Frl. Fulge (Schlesien Breslau) 9,95 Meter, 3. Frl. Korneck (VfB.) **9,74 Meter.**

Drei neue Rekorde in Süddeutschland

(Eigene Drahtmeldung.)

Darmstadt, 12. Juli.

Bei den Kämpfen um die Süddeutschen Athletikmeisterschaften in Darmstadt gab es am zweiten Tage auf der ganzen Linie hervorragende Leistungen. Es gab drei neue deutsche Rekorde. Die 10-mal-100-Meter-Staffel von Eintracht Frankfurt gestaltete den angemeldeten Rekordversuch zu einem vollen Erfolge. **Sie durchlief die Strecke in 1:49,9 Min.** und verbesserte damit den Rekord des Berliner Sport-Clubs um eine Zehntel Sekunde. Die beiden anderen Bestleistungen gab es bei den Frauen. Frl. Fleischer verbesserte den Rekord im Fünfkampf von Frl. Grieme, Bremen, von 341 auf 348 Punkte, Frl. Dollinger, Nürnberg, erzielte im 200-Meter-Lauf 25,7 Sekunden, verbesserte damit ihre eigene Leistung um eine Sekunde. Zu erwähnen wäre noch die gute Zeit von 4:01,9 Min., die Schilge, Darmstadt, im 1500-Meter-Lauf herausbrachte. Geerling, Frankfurt, lief 100 Meter in 11 und 200 Meter in 21,9 Sekunden, Eintracht Frankfurt brachte die 4-mal-100-Meter-Staffel mit 42,8 Sek. an sich, die 4-mal-1500-Meter-Staffel holte sich Kickers, Stuttgart, in 16:54, Frl. Dollinger, bewältigte 800 Meter in 2:21,8 Min.

Ueberlegener deutscher Tennissieg

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 12. Juli.

Die Spitzenspieler des Rot-Weiß-Clubs nahmen an der südafrikanischen Davis-Pokal-Mannschaft für die Düsseldorfer 5:0-Niederlage unserer zweiten Garnitur eine eindrucksvolle Revanche. Am Sonntag war den Südafrikanern nicht ein einziger Erfolg mehr beschieden. Schon das erste Treffen des Sonntags zwischen Dr. Landmann und Faqharson versetzte durch seinen interessanten Verlauf die 2500 Zuschauer in beste Stimmung. Dr. Landmann, der sichere Grundlinienspieler, siegte verdient mit 6:4, 6:4, 4:6, 9:7. Cramm fertigte den fünfzehn Jahre älteren Raymond mit 1:6, 6:3, 6:4, 6:3 ab. Nachdem Henkel den südafrikanischen Ersatzmann Harris in einem ziemlich eintönigen Spiel mit 6:4, 6:4, 6:4 erledigt hatte, stieg das Hauptmatch der Begegnung das Treffen zwischen Prenn und Kirby. Durch genau plazierte Bälle von der Grundlinie aus sicherte sich Prenn die beiden ersten Sätze ziemlich leicht mit 6:3, 6:2 und gab dann, um sich zu schonen, den dritten Satz ab. **Im vierten Satz erreichte der Kampf seinen Höhepunkt.** Prenn führte bereits mit 4:1, als Kirby schließlich unter Einsatz seines ganzen Könnens Punkt um Punkt aufholte und schließlich den Gleichstand herstellte. Damit hatte er aber sein Pulver verschossen und der technisch vorzügliche, auch taktisch bessere Prenn entschied das Match mit 6:3, 6:3, 1:6, 7:5 zu seinen Gunsten.

Frl. Kotulla, Beuthen schwimmt deutsche Jahresbestleistung

Beachtenswerte Erfolge der Oberschlesier bei den Südost-Meisterschaften

Gleiwitz 1900 Vereinsmeister

(Eigener Bericht.)

Breslau, 12. Juli

Der Hauptkampfstag der Schlesischen Schwimm-Meisterschaften im Breslauer Stadionbad ging bei bestem Wetter vonstatten und brachte wieder hervorragende Kämpfe. Auf der ganzen Linie **wurden in allen Wettbewerben die Vorjahrszeiten weit unterboten.** Am Sonntag nachmittag war das Interesse des Publikums außerordentlich stark und über 2000 Zuschauer folgten den interessanten Kämpfen auf der idealen Sportbahn.

Das Ereignis des Tages und der Meisterschaften überhaupt war die Leistung von Fräulein Kotulla (Poseidon Beuthen),

die im 100-Meter-Kraulschwimmen mit 1:17,3 Minuten nicht nur eine schlesische Bestleistung erzielte, sondern damit auch die beste Freiwasserzeit des Jahres schwamm. Mit dieser — ohne große Konkurrenz erreichten Leistung — hat sich Fräulein Kotulla als **erste Anwärterin für die am 2. August stattfindenden Deutschen Meisterschaften** qualifiziert. Ganz überlegen gewann auch Weigmann (Gleiwitz 1900) das 200-Meter-Brustschwimmen in der neuen schlesischen Bestzeit von 2:57,7 Min.

Die oberschlesischen Schwimmer und Schwimmerinnen zeigten auf der ganzen Linie starke Verbesserungen.

Bemerkenswert ist, daß die Vereinsmeisterschaft in der Herrenklasse vom SV. Gleiwitz 1900 mit 91 Punkten überlegen vor Borussia-Silesia Breslau und ASV. Breslau gewonnen wurde. Bei den Damen sicherte sich hier der NSV. Breslau den Titel vor Poseidon Beuthen. Im Wasserball enttäuschten die Gleiwitzer allerdings stark, denn hier belegten sie den letzten Platz. Kreismeister wurde überraschend der ASV. Breslau, der sich sehr gut entwickelt hat. Weddigen, Görlitz, mußte sich nach zwei Unentschieden mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Auch die Rahmenwettbewerbe brachten spannende Kämpfe. Die Organisation ließ manches zu wünschen übrig.

Herren:

Lagenstaffel (100 Mtr. Rücken, 200 Mtr. Brust, 100 Mtr. Kraul): 1. SV. Gleiwitz 1900 (Boschin, Weigmann, Muschiol) 5:32,5 Min.; 2. ASV. Breslau) 5:46,8 Min.; 3. Friesen Hindenburg 5:51,8 Min. — **100-Meter-Rückenschwimmen:** 1. Deutsch (Borussia-Silesia Breslau) 1:14 Min.; 2. Boschin (Gleiwitz 1900) 1:24 Min.; 3. Seifert (ASV. Breslau) 1:24,4 Min. — **200 Meter Brustschwimmen:** 1. Weigmann (SV. Gleiwitz 1900) 2:57,7 Min.; 2. Anker (Neptun Weißwasser) 3:06 Min.; 3. Weiß (Friesen Hindenburg) 3:09,8 Min. — **100-Meter-Kraulschwimmen:** 1. Karl Schubert (Borussia-Silesia Breslau) 1:02,8 Min.; 2. Muschiol (Gleiwitz 1900) 1:06,6 Min.; 3. Mann (Borussia-Silesia Breslau) 1:08,5 Min.; 4. Heuser (Friesen-Hindenburg) 1:09 Min. — **Kunstspringen:** 1. Sowa (Weddigen Görlitz) Platzziffer 7, 118,38 Punkte; 2. Foest (ASV. Breslau) Platzziffer 8, 121,16 Punkte; 3. Schmidt (Weddigen Görlitz) Platzziffer 15, 107,78 Punkte; 4. Kolodzierczyk (Neptun Gleiwitz) Platzziffer 20, 96,88 Punkte. — **Bruststaffel 4×200 Meter für VoW.:** 1. SV. Freiburg 13:18,3 Min.; 2. SC. Neptun Weißwasser O. L. 13:26 Min.; 3. SV. Glogau 13:55,9 Min. — **Kraulstaffel 4×100 Meter:** 1. Borussia-Silesia Breslau (Ullrich, Mann III, Deutsch, Schubert) 4:30,4 Min.; 2. ASV. Breslau 4:43,4 Min.; 3. Gleiwitz 1900 4:48,2 Min.; 4. SC. Liegnitz. — **Wasserballmeisterschaft:** Weddigen Görlitz gegen Gleiwitz 1900 2:2 (2:1); ASV. Breslau gegen Weddigen Görlitz 3:3 (1:0). Stand der Meisterschaft: 1. ASV. Breslau 3 Pkt.; 2. Weddigen Görlitz 2 Pkt.; 3. Gleiwitz 1900 1 Punkt. — **Vereinsmeisterschaft:** 1. Gleiwitz 1900 91 Pkt.; 2. Borussia-Silesia Breslau 79 Pkt.; 3. ASV. Breslau 72 Punkte.

Frauen:

Lagenstaffel: 1. NSV. Breslau (König, Bartsch, Emmrich) 6:43,2 Min.; 2. Poseidon Beuthen 6:54,5 Min.; 3. ASV. Breslau 6:58 Min. — **Kunstspringen:** 1. Herta Breuer (Weddigen Görlitz) Platzziffer 7, 61,80 Pkt.; 2. Ilse Reinhardt (ASV. Breslau) Platzziffer 8, 60,56 Pkt.; 3. Käte Eichmann (Poseidon Beuthen) Platzziffer 15, 39,18 Pkt. — **100-Meter-Rückenschwimmen:** 1. Anneliese Riccius (I. Görlitzer SC. 06) 1:32,7 Min.; 2. Käte Schulze (ASV. Breslau) 1:41,2 Min. — **Damen-Bruststaffel 3×200 Meter:** 1. NSV. Breslau 10:46,4 Min.; 2. Friesen Hindenburg. — **100-Meter-Kraulschwimmen:** 1. Lotte Kotulla (Poseidon Beuthen) 1:17,3 Min. (beste Freiwasserzeit des Jahres); 2. Hilde Salbert (Neptun Gleiwitz) 1:21,2 Min.; 3. Erni Emmrich (NSV. Breslau) 1:25,9 Min. — **200-Meter-Brustschwimmen:** 1. Hedel Kothe (Freiburg) 3:34 Min.; 2. Martha Musiol (Friesen-Hindenburg) 3:34,4 Min.; 3. Ruth Wunder (Borussia-Silesia Breslau) 3:35,5 Min.; 4. Lotte König (NSV. Breslau) 3:38 Min.; 5. Marianne Selck (Poseidon Beuthen) 3:44 Min.; 6. Lydia Schaffranek (Friesen Hindenburg). — **Vereinsmeisterschaft:** 1. NSV. Breslau 60 Punkte; 2. Poseidon Beuthen 39 Pkt.; 3. ASV. Breslau 29 Punkte; 4. Friesen Hindenburg 25 Punkte. — **Jugendlagenstaffel 3×100 Meter** (Jahrg. 13/14): 1. Borussia-Silesia Breslau 4:03,4 Min.; 2. SV. Friesen Hindenburg 4:14,4 Minuten.

Frauenmord bei Namslau

(Telegraphische Meldung)

Namslau, 13. Juli. Am Sonnabend nachmittag wurde von zwei landwirtschaftlichen Arbeitern, etwa 2 Kilometer von dem Dominium Salesche, Kreis Namslau, entfernt, in einem Roggenfeld die Leiche einer unbekannten, etwa 25 Jahre alten Frau gefunden. Es liegt [illegible]ord vor. Die Obduktion der Leiche hat er[illegible]en, daß der Tod durch Erdrosselung eingetreten ist. Die Leiche soll bereits acht bis vierzehn Tage im Freien gelegen haben.

Eine ebenfalls ausgezeichnete Leistung vollbrachte im 110-Meter-Hürdenlauf Beschetznik DSC., der mit einer Zeit von 14,9 Sekunden den deutschen Rekord Troßbachs einstellte. Sehr leicht gewann Körnig über 100 Meter 10,8 und Dr. Peltzer über 400 Meter 49,8. Beim Lauf über 800 Meter führte der BSC.er Kasseler über den größten Teil des Weges. Er hatte sich aber so verausgabt, daß er nicht nur den Charlottenburger Danz, sondern auch den DSC.er Stöckchen an sich vorbeilassen mußte. Danz beendete das Rennen in 1:55,4 Min.. Im Diskuswerfen erreichte Hähnchen 41,65 Meter.

Froitzheim besiegt Nourney

Am ersten Tage einer Tennisveranstaltung in Essen-Hügel, die unter dem Titel „Alt gegen Jung" durchgeführt wird, konnten die „Alten" eine Führung mit 5:4 Punkten herausholen. Besonders zu erwähnen ist der Sieg von Froitzheim mit 6:3, 7:5 über Nourney. Im Doppel wurden u. a. Nourney/Meffert von Rahe/Bergmann mit 7:5, 6:3 geschlagen.

Russisches — Allzurussisches. Sowjetrußland ist durch die Kritik am Fünfjahresplan und den „neuen Wirtschaftskurs" Stalins hochaktuell. Eine Uebersicht über die Sachdarstellungen des heutigen Rußlands und über die Selbstzeugnisse der Revolutionäre gibt Herbert Stegemann im Juni-Juliheft der „Deutschen Rundschau". Die ausgezeichnete, knappe und kritische Uebersicht wird durch einen Beitrag über „Neue Formen des russischen Imperialismus" ergänzt. Hans Friedrich Blunck setzt sein Englisches Tagebuch fort. In einem Artikel „Plastische Kultur?" wird ein geistreicher Versuch einer positiven Deutung unserer Zeit unternommen. Von anderen wertvollen Beiträgen nennen wir noch „Das freiwillige Volksdienstjahr als Auftakt und Symbol der deutschen Erhebung" sowie „Zwei Jahre deutsche Lyrik". Rudolf Pechels „Deutsche Rundschau" hält den vordersten Platz unter den deutschen literarischen Zeitschriften.

„Tag des Volkstums 1932" im Zeichen Goethes. Im Rahmen des Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt am Main soll in der Zeit vom 21. bis 24. Juli 1932 ein „Tag des Deutschen Volkstums" veranstaltet werden, zu dem das Programm soeben fertig geworden ist. Abordnungen aus allen deutschen Siedlungsgebieten werden nach Frankfurt am Main kommen, darunter Vertreter des europäischen und des überseeischen Auslandes, und der Deutsche Sängerbund wird ein Festkonzert für die Teilnehmer des Volkstumstages veranstalten.

Roth rast Rekord

Und gewinnt den „Großen Preis von Oberschlesien"

Der Deutsche Meister

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort, was parken die Autos in Haufen? Aschenbahnrennen in der Hindenburg-Kampfbahn . . .

Bei prächtiger Julisonne ist das Stadion schwarz von Menschen, nein, bunt und weiß von der luftigen Sommergarderobe. Das ganze Zuschauerrund ist besetzt und die restlichen Reihen durch einen Gratis-Durchbruch mit Beschlag belegt! Schupo und Sanitäter sind auf dem Posten, dazu das hohe Renngericht, Benzol und Citronen, — nu, kanns losgehen!

Alles wickelt sich glatt und flott ab; sogar der Radioansager macht diesmal seine Sache ohne Fehl. Na, und die Fahrer sind in Form; die farbigen Helme sind das Schönste, wichtiger freilich sind die Maschinen und der Fahrstil. Die Primadonna zeigt sich ohne beziffertes Hinterteil, kann sichs ja leisten: Deutscher Meister Roth. Der fährt wie der rote Teufel, bricht Soerensens Bahnrekord, holt sich den Großen Preis von Oberschlesien und wimmelt selbst Jorgensen, den schärfsten Konkurrenten, sicher ab — hei wie er die Kurven anschneidet, im rechten Winkel; Wie er Gas gibt und Tempo einnimmt: ein richtiggehender, kampffairer Meister von Sonderklasse, dessen überlegener Sportform das Protestgepfeife von ein paar blöden Lümmeln nichts anhaben kann. Meister Roth hat uns gestern wieder gezeigt, wie gesiegt wird; seinem mörderischen Tempo war keiner gewachsen! Und als er dann mit dem Blumenstrauß dastand, im Kreuzfeuer der Photographen, wars nicht, wie wenn ein kleines Blumenmädel ein Gedicht aufsagen soll, so unschuldig, so unschuldig . . . ach ja.

Nächst Roth war der braune Gunzenhauser Favorit: In prächtigem Stil ging er über die Runden und erfuhr sich im Fluge die Sympathien, angriffslustig, tapfer und elegant. Auch der volkstümliche lange schlesische Graf Schweinitz holte sich gestern sein verlorengegangenes Renommee wieder, während manch anderer bekannter Name ein Feld-, Wald- und Wiesenrennen absolvierte, das ihm keine Ehre eintrug.

Durchweg war der Durst gewaltig und mancher Tribünenbesucher mußte jedes Rennen „löschen" gehen, was beweist, daß Zuschauen Durst macht! Inmitten des Kampfes wagte sich eine Blondine in Hellblau über die Arena. — Du lieber Gott, ein verlorenes Täschchen ist immer noch leichter zu ertragen als ein verlorenes Kind, wie kürzlich beim Gleiwitzer Zeppelin-Empfang! Der Richtertisch als Fundbüro war eine Attraktion . . . auch sonst war alles musterhaft: Motorradrennen auf der Aschenbahn sind heute mindestens so volkstümlich wie Fußball mit und ohne Pokal. Das sind Volksbelustigungen, die Massen erfassen — mit Politik, der 3. Notverordnung und Gedichten holt man ja längst keinen Hund mehr hinterm Ofen hervor, und der Mensch von heute, beiderlei Geschlechts, schwärmt nur noch für Sport, für Sport am Sonntag und möglichst auch alle sonstigen Tage . . .

—dt.

Vor 20000 Zuschauern

(Eigener Bericht)

Beuthen, 12. Juli.

Selbst die große Beuthener Hindenburg-Kampfbahn wird nun bald zu klein werden. Das 3. Beuthener Aschenbahn-Rennen hatte riesige Zuschauermassen angelockt, und tatsächlich konnten die Veranstalter über ein ausverkauftes Haus quittieren. Mit 20 000 ist wohl der Besuch nicht zu hoch geschätzt. Das Programm entsprach auch in jeder Hinsicht den Erwartungen. Lediglich der Däne Jörgensen war eine Enttäuschung. Alle übrigen fuhren großartig, gaben ihr Letztes her und sorgten für einen stets spannenden Verlauf der einzelnen Rennen.

Den Vogel schoß natürlich wieder der Stuttgarter Sepp Roth ab.

Seine Fahrweise ist aber auch bestechend. **Für jede seiner glänzend gefahrenen Runden jubelte ihm das Publikum begeistert zu.** Wo Roth eingriff, stand der Sieger schon im voraus fest. Auch dem Bahnrekord ging er gestern mit bestem Erfolge zu Leibe. **Die bisher von dem Dänen Soerensen gehaltene Bestleistung von 1:04 wurde durch Roth auf 1:02 verbessert.** Es wird wohl lange dauern, bis jemand an diesen Rekord herankommt, bezw. ihn noch weiter verbessert. Der „Große Preis von Oberschlesien", für den sich nach zwei Vorläufen Graf Schweinitz, Heck, Ryll, Roth, Killmeyer und Gunzenhauser qualifiziert hatten, mußte zweimal ausgefahren werden, da es in der ersten Runde einen Massensturz gab. Nach glattem Start war Roth sofort an der Spitze und siegte unangefochten vor Killmeyer und Gunzenhauser. Erwähnenswert ist, daß erfreulicherweise

Oberschlesien jetzt in dem Miechowitzer Roeder einen Aschenbahnfahrer hat, der sich durchaus sehen lassen kann.

Roeder spielte schon eine durchaus gute Rolle in den einzelnen Rennen, und kam im Vorgabefahren mit Vorsprung an der Spitze liegend, lediglich durch Sturz, um den Sieg. Baron von Bolschwing dagegen hat sich noch immer nicht mit den Bahnverhältnissen vertraut gemacht.

Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf: Sieger im Broadway-Preis wurde G. Henze vor Roeder, Miechowitz. Den Privatpreis gewann der außerordentlich stark fahrende Gunzenhauser vor Ryll und Graf Schweidnitz. Den Länderkampf Dänemark, Deutschland, Oesterreich holte sich natürlich Roth ganz überlegen vor Joergensen und Killmeyer. Im letzten Lauf des Länderkampfes unternahmen die drei Fahrer einen Angriff auf den Bahnrekord, der aber nur von Roth, und zwar ganz erheblich, auf 1:02 verbessert wurde. Joergensen brauchte 1:05,2 und Killmeyer 1:08,4. Der Große Preis von Oberschlesien wurde in drei Läufen ausgetragen. **Die Ueberraschung des zweiten Laufs war die Niederlage von Roth durch den tapfer fahrenden Ryll.** Im ersten Lauf hatte Graf Schweinitz den ersten Platz belegt. Der Endlauf war nach einem Fehlstart bald zugunsten des Stuttgarters entschieden. Den zweiten Platz belegte Killmeyer vor Gunzenhauser. Ein Vorgabefahren über drei Runden sah schon nach einem Siege des an der Spitze liegenden Roeder aus. Doch stürzte dieser. Den ersten Preis holte sich schließlich der vorm Mal gestartete Krons, Hamburg, vor Henze und Lachmann. Den Schluß bildete das Mannschaftsjagdrennen über sechs Runden. Sieger wurde die Mannschaft Roth, Graf Schweinitz, Henze.

110 Meter Hürden in 14,9

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 12. Juli.

Die Meisterschaften des Verbandes Brandenburgischer Athletikvereine wurden auf dem DSC.-Platz in Charlottenburg ausgetragen. Die Leistungen gipfelten in einem **neuen deutschen Rekord im Fünfkampf für Frauen,** den Frl. Ellen Braumüller mit insgesamt 371 Punkten erzielte. Bisherige Rekordhalterin war Frl. Dollinger, Nürnberg, mit 340 Punkten.

Tennissieg von Mittelschlesien

Die Oberschlesier unterliegen überraschend hoch mit 6:14

(Eigener Bericht)

Beuthen, 12. Juli.

Bei schönstem Wetter ging der Tenniswettkampf Mittel- gegen Oberschlesien auf den Plätzen des Tennis-Klubs Blau-Gelb in Beuthen vor sich. Auch ohne Bräuer, v. Gustke, und K. Fromlowitz, gewannen die Breslauer den Kampf sehr sicher.

Die Wettbewerbe der Herren standen ganz im Zeichen der Gäste,

die von den acht Einzelspielen allein sechs gewannen. Auch in den Doppelspielen war den Oberschlesiern nur ein Erfolg beschieden. **Unsere Mannschaft hat sich trotzdem sehr tapfer geschlagen.** Durch ihren Kampfgeist zwang sie die Provinzhauptstädtler zur Hergabe ihres ganzen Könnens, sodaß die Spiele durchaus interessant verliefen. **Bei den Mittelschlesiern gefielen besonders die beiden Spitzenspieler Nitsche und Kube durch ihr vielseitiges Schlagrepertoire.**

Die Kämpfe wurden von einer ansehnlichen Zuschauermenge mit lebhaftem Interesse verfolgt. Mit dem Zusammentreffen der beiden Spitzenspieler Nitsche und Schurra führte der Breslauer ein solch raffiniertes Tennis vor, setzte Schnitt-, Flug- und Schmetterbälle so prachtvoll ins Feld seines Gegners, daß dieser nie eine Chance besaß. Mit 6:1, 6:1 blieb Nitsche überlegener Sieger. Wesentlich schwerer hatte es der Glogauer Kube, der in Bartonnek einen hartnäckigen Gegner fand. Der erste Satz endete mit 6:3 für Kube. Nach schärfstem Kampf holte sich der Glogauer durch sein wuchtiges Angriffsspiel auch den zweiten und siegbringenden Satz knapp mit 9:7. Meyer (OS.) unterlag gegen Koschel (MS.) mit 2:6, 5:7. Auch Beitz scheiterte nach zwei Sätzen 3:6, 3:6 an Bodländer (MS.)

Den ersten Punkt für Oberschlesien errang Hesse,

der sich nach Satzverlust mit 2:6, 6:3, 6:3 gegen Plötzner (MS.) behauptete. Aus der Paarung Kuntze (OS.) — Nitschke (MS.) hatte man eigentlich den Oberschlesier als Sieger erwartet. Wider Erwarten lieferte Kuntze jedoch ein sehr schwaches Spiel und ging mit 3:6, 2:6 gegen Nitschke ein. Auch v. Studnitz (OS.) der am Netz ein sehr schönes Spiel zeigte, mußte schließlich Kusch (MS.) mit 3:6, 4:6 den Sieg überlassen. Mit 6:2, 6:4 setzte sich G. Frommlowitz (OS.) gegen Silberstein (MS.) durch. **Das interessante Herren**doppel war das zwischen Bartonnek/Fromlowitz G. (OS.) und Nitsche/Kochel (MS.). Die Breslauer die glänzend aufeinander eingespielt waren, gewannen den ersten Satz mit 6:1 ganz überlegen. Dann aber hatten sich die beiden Oberschlesier gefunden; besonders Fromlowitz war ausgezeichnet im Schlag. **Nach fast dreiviertelstündigem Kampf gewannen die Breslauer schließlich nach beiderseitigen glänzenden Leistungen auch den zweiten Satz 10:8.** Das Treffen Hesse/Beitz (OS.) — Plotzner/Kusch beendeten die Breslauer mit 7:5, 5:7, 3:6. Meyer/Kube (OS.) scheiterten ebenfalls mit 4:6, 1:6; an Kube/Silberstein (MS.)

Den einzigen Doppelsieg errangen Klaus Wieczorek/Kuntze gegen Nitschke/Bödländer mit 6:2, 6:4.

Von den Dameneinzelspielen gewannen Oberschlesien und Mittelschlesien je zwei. Die oberschlesische Meisterin Frl. Pajonk hatte in Frl. Schmidt (MS.) eine äußerst, starke Gegnerin. Den von der Grundlinie aus geführten Kampf gewann Frl. Pajonk dank ihrer größeren Sicherheit und Ausdauer mit 5:7, 6:3, 6:3. Auch Frl. Stephan (OS.) zeigte sich ausdauernder als Frl. Schäfer (MS.) und siegte ebenfalls erst nach Satzverlust 3:6, 7:5, 6:4. Frl. Grzimek (OS.) mußte der spielerfahrenen Frau Juliusburg (MS.) 3:6, 6:8 weichen. Obwohl Frl. Fromlowitz (OS.) den ersten Satz mit 8:6 gewonnen hatte und im zweiten schon mit 4:0 im Vorteil lag, erreichte Frl. Jaensch (MS.) doch noch, indem sie den zweiten Satz mit 5:7 gewann, den entscheidenden dritten, den sie dann Dank ihrer größerer Ausdauer mit 4:6 gewann. Von den gemischten Doppelspielen war die Begegnung Frl. Fromlowitz/Bartonnek (OS. — Frau Schmidt/Koschel (MS.) die interessanteste.

In einem unerhört scharfem Kampfe, in dem Frl. Fromlowitz mitunter Glanzleistungen zeigte, siegten die Oberschlesier 7:9, 7:5, 6:4.

Die übrigen Spiele sicherten sich die Breslauer. So verloren Frl. Stephan/Fromlowitz — Frl. Schäfer/Kube 3:6, 1:6, Frl. Pajonk/Neumann — Frau Juliusberg/Nitsche 1:6, 8:6, 1:6 und Frl. Grzimek/Kl. Wieczorek gingen 3:6, 8:10 gegen Frl. Jaensch/Plötzner ein. Das Gesamtergebnis stellt sich somit auf 14:6 Punkte, 32:15 Sätze und 280:206 Spiele für Mittelschlesien.

Eröffnung der Oppelner Radrennbahn

Gebr. Nerger in Front

Das Eröffnungsfahren auf der auf dem RSV.-Platz erbauten Radrennbahn brachte vor etwa 3000 Zuschauern ein abwechslungsreiches Programm mit teilweise recht spannenden Kämpfen. Das Eröffnungsfahren für Unplazierte gewann Kandziora vom RSV. Oppeln. Das Fliegerrennen für A-Klassenfahrer, an dem sich die gesamte oberschlesische Elite beteiligte, sah Willi Nerger nach Kampf als Sieger. Leppich startete im Trostrennen, überfuhr auch als erster das Zielband, kam aber infolge unfairen Fahrens um die Früchte seiner Bemühungen. Das Stundenfahren nach Sechstageart sah erwartungsgemäß Willi und Walter Nerger in Front.

Ergebnisse:

Eröffnungsrennen drei Runden, Klasse B: 1. Kandziora RSV. Oppeln, 2. Stein Amicitia Brieg, 3. Dussa Oppelner Herrenfahrer; **Fliegerrennen über drei Runden, Klasse A:** 1. Walter Nerger 86 Oppeln, 2. Kirchner Gleiwitz Sport, 3. Willi Nerger, 4. Bujara Gleiwitz Viktoria; **Ausscheidungsfahren:** 1. Weide Amicitia Brieg, 2. Woiczyk RSV. Oppeln; **Eine-Stunde-Mannschaftsfahren:** 1. Gebr. Nerger mit einer Runde Vorsprung und 12 Punkten, 2. Burzigurski, Ratibor/Nowak, Gleiwitz, eine Runde zurück und 3 Punkte, 3. Woiczyk/Kandziora RSV. Oppeln 0 Punkte. **Die stark favorisierten Gebrüder Leppich wurden von den Gebrüdern Nerger zweimal überrundet.**

In Hirschberg blieb auf Schere der Meister des Gaues Sachsen-Ost, der Verband Bautzen mit 6435 Holz gegen den Verband Gleiwitz mit 5970 Holz sicher erfolgreich. Die besten Einzelleistungen zeigten für Bautzen Lewald mit 686 Holz und für Gleiwitz Janetzko mit 643 Holz.

Turnermeister im Faust- und Schlagball

ATV. Ratiborhammer und ATV. Mikultschütz

Der Oberschlesische Turngau führte im Mikultschützer Stadion seine diesjährigen Gaumeisterschaften im Faust- und Schlagball durch. Nach wechselvollen Kämpfen wurde ATV. Ratiborhammer Gaumeister im Faust- und — wie zu erwarten war — ATV. Mikultschütz Gaumeister im Schlagball. Beide Mannschaften werden nun an den Kreismeisterschaften in Waldenburg teilnehmen.

Männerklasse: TV. Schomberg Bez. I — TV. Vorwärts Gleiwitz Bez. II 28:43 (18:26), TV. Vorwärts Gleiwitz Bez. II — TV. Ratiborhammer Bez. III 23:50 (8:26). Entscheidung: TV. Schomberg — TV. Ratiborhammer 25:41 (13:19).

Frauenklasse: ATV. Hindenburg — ATV. Ratibor 48:51 (21:27). **Männer 30 bis 40 Jahre:** ATV. Hindenburg — Polizei Ratibor 31:42 (17:15). In der Alten Herrenklasse über 40 Jahren siegte Jahn Beuthen kampflos. Auch in der männlichen Jugendklasse wurde TV. Heinitz Beuthen kampflos Sieger und Gaumeister.

Schlagball: ATV. Mikultschütz und TV. Schönwald 53:28 (35:12). Das mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen des Deutschen Kampfspiel- und Deutschen Turnermeisters ATV. Mikultschütz endete erwartungsgemäß.

Die schlesischen Bundeskegler geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 12. Juli

Am Sonntag fanden die Zwischenrundenkämpfe für die Deutsche Meisterschaft des Kegler-Bundes statt. **Auf allen drei Bahnarten wurden die Vertreter des Schlesischen Kegler-Bundes geschlagen,** sodaß die schlesischen Mannschaften bei den Deutschen Keglermeisterschaften in Hamburg nicht vertreten sein werden.

Amicitia vor Berliner Ruderclub

(Eigene Drahtmeldung)

Hamburg, 12. Juli.

Ausgezeichneter Sport, hervorragendes, fast windstilles Wetter und glänzender Besuch verhalfen auch dem Schlußtage der Großen Hamburger Ruder-Regatta zum Erfolge. Der Reiz des zweiten Tages ging vom **Achter um den Preis der Freien und Hansestadt Hamburg** aus. Hier trafen die beiden besten deutschen Achtermannschaften, Amicitia Mannheim und Berliner Ruder-Club, neuerlich aufeinander, und hier **gelang es den Süddeutschen, für ihre in Grünau erlittene Niederlage Revanche zu nehmen.** Bei 500 Meter lagen „Club" und Amicitia auf gleicher Höhe, dann legten die Süddeutschen zu, hatten bei 1000 Meter schon eine halbe Länge Vorsprung, und dehnten diesen immer mehr aus. Alle Anstrengungen der Berlier, den verlorenen Boden wieder gutzumachen, scheiterten, völlig ausgerudert mußte der Berliner Ruder-Club mit 1½ Längen im Rückstände mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen.

Olympia-Ausscheidungen im Gewichtheben

(Eigene Drahtmeldung.)

Essen, 12. Juli.

In Essen brachte der Deutsche Athletiksport-Verband von 1891 weitere Ausscheidungen zur Ermittlung der Olympiakandidaten im Gewichtheben zum Austrag. Im Schwergewicht plazierte sich Velten, Hörde, als Erster, der in den drei olympischen Uebungen, beidarmig Drücken, Stoßen und Reißen, 645 Pfund bewältigte. Mit der gleichen Leistung wurde durch sein schweres Körpergewicht der Düsseldorfer Wahl Zweiter. **Die absolut beste Leistung vollbrachte der Halbschwergewichtler Bierwirth, Essen, mit 660 Pfund.** Zweiter wurde im Halbschwergewicht Stanislawski, Düsseldorf, mit 630 Pfund vor Neukirchen, Essen, mit 585 Pfd.

Germania Gleiwitz — TV. Friesen Beuthen 9:2

Die Germanen zeigten sich in einer guten Form. Im Fang, Zuspiel, in der Genauigkeit beim Schuß, waren sie den Turnern glatt überlegen. Die Stürmerleistungen der Germanen gefielen allgemein. Die Turner hatten daher nicht viel zu bestellen und mußten sich daher schon in der ersten Halbzeit geschlagen bekennen.

Wartburg Gleiwitz Sieger im Handball-Blitzturnier

Der Reichsbahn-Sportverein Gleiwitz veranstaltete ein Handball-Blitzturnier auf deu Jahn-Sportplatz in Gleiwitz, an dem Reichsbahn Gleiwitz, Reichsbahn Beuthen, Polizei Gleiwitz und Wartburg Gleiwitz teilnahmen. Die Spiele wurden bei sehr schwachem Besuch flott und fair durchgeführt, nur Reichsbahn Gleiwitz spielte einen reichlich harten Ball. Die einzelnen Spiele dauerten 2 mal 10 Minuten. Wartburg war allen Mannschaften technisch um eine Klasse überlegen.

Ergebnisse:

1. Reichsbahn Gleiwitz — Reichsbahn Beuthen 2:0 (1:0).
2. Wartburg Gleiwitz — Polizei Gleiwitz 0:0.
3. Polizei Gleiwitz — Reichsbahn Beuthen 3:2.
4. Wartburg Gleiwitz — Reichsbahn Gleiwitz 2:1.

Abschluß des Werbe-Preisschießens der Beuthener Kleinkaliber-Schützen

(Eigener Bericht)

Beuthen, 13. Juli.

Gestern beendete das Kleinkaliber-Schützenkorps „St. Hubertus" ein zweiwöchiges Werbe-Preisschießen, an dem sich außer den eigenen Mitgliedern zahlreiche Kleinkaliberschützen des Post-Sportvereins, der Reichsbahn, des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, des Stadtsportvereins, der KKV.-Vereine Mikultschütz und Gleiwitz, der Jungschützen-Abteilung der Beuthener Privil. Schützengilde und viele Gäste, die den Kleinkalibervereinen noch nicht angehören, beteiligt hatten. **Mehr als 500 Lagen, je fünf Schuß, sind geschossen worden.** Das KKS.-Korps zeigte mit der Sonderveranstaltung, daß der Kleinkaliberschießsport im Rahmen des Volkssports für alle da ist, für Reiche und Arme, für Starke und Schwache. Es kam zum Ausdruck, daß man an diesem Quell von Lebensfreude und Lebenskraft nicht achtlos vorübergehen sollte. Es gelte, neue Freunde des KK.-Schießsports zu werben, breite Massen zu erfassen und auf den Weg praktischer Arbeit zu führen. Diese ist mit einfachen Mitteln, die wenig Kosten verursachen, zu erreichen. Leichte Erlernbarkeit und leichte Durchführbarkeit sind die Vorzüge dieser Sportart. Das KKS.-Korps „St. Hubertus" hat unter der bewährten Führung seines

Vorsitzenden Christoff

und unter der Mitarbeit des 2. Vorsitzenden sowie des Schützenmeisters Joachim Wilk, des Sportwarts Woitoll und der gesamten Schießkommission die Grundlage für die Ausbreitung des KK.-Schießsports in Beuthen geschaffen. Die Mitglieder von „St. Hubertus" haben **auf dem gepachteten Gelände des Kontnyschen Grundstücks in Städtisch Dombrowa, an der Bedarfshaltestelle vor dem Ende der Straßenbahn Beuthen-Stadtwald, einen mustergültigen Schießsportplatz mit vier Schießständen selbst erbaut.** Mit Lust und Liebe zum Schießsport überwand man alle Schwierigkeiten und ist nun ein wichtiges Glied in der Kleinkaliber-Schießsportbewegung. Die Mitglieder des Schützenkorps beteiligen sich eifrig an den Einzelwettbewerben und den Mannschaftsschießen bis zu den Postwettkämpfen mit auswärtigen deutschen Kartellvereinen. Einige Mitglieder von „St. Hubertus" haben sogar die Goldene Ehrennadel des Deutschen Schießsportkartells erworben. Der KK.-Schießsport erfuhr jüngst dadurch eine neue Belebung, daß er in die Bedingungen für die Erwerbung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens aufgenommen wurde. „St. Hubertus" unterhält freundschaftliche Beziehungen zu den oben angegebenen KKS.-Sportvereinigungen, besonders zum Post-Sportverein, der mit seinem vorbildlichen Schießsportpatz benachbart ist. Um 8 Uhr abends wurde das Werbe-Preisschießen beendet. Unparteiische stellten die Ergebnisse fest. Dann konnte der Vorsitzende Christoff die Namen der

Preisträger

verkünden. Es sind dies: Gizik (DHV.), Scheja (St. Hubertus), Dr. Bennek (KKS. Mikultschütz), Geiger (Jungsch.-Abt. der priv. Schützengilde), Hänsch (St. Hubertus), Kaluza und Korf (KKS.-Postsport-V.), Wilk und Rudolf Roth (St. Hubertus) und Wolny (KKS. Postsport-V.) Kaisig (DHV.) errang die Ehrenscheibe. „Gut Schuß"- und „Heil"-Rufe begleitete die Siegerverkündung. Der Vorsitzende dankte noch allen Mitarbeitern und brachte ein kräftiges „Gut Schuß" auf den KK.-Schießsport aus. Auf den lauschigen Plätzen der Umgebung des Sportplatzes wurden noch manche Sportgedanken ausgetauscht.

Gute Roggenernte

Oberglogau, 13. Juli.

Die Roggenernte hat dieser Tage in der hiesigen Gemarkung begonnen. Auf vielen Feldern stehen bereits stattliche Puppenreihen.

80000 beim Solitude-Rennen

Guthrie, England, siegt in neuer Rekordzeit

Das Solitude-Rennen der Motorräder gestaltete sich bei dem herrlichen Sommerwetter zu einem glänzenden Erfolge. Rund 80 000 Zuschauer umsäumten die 19,9 Kilometer lange Rundstrecke, und wurden Zeugen überaus spannender Kämpfe. Leider ereigneten sich zahlreiche Stürze, die nicht immer glimpflich abliefen. Das internationale Rennen brachte den erwarteten scharfen Kampf zwischen den NSU.-Fahrern Runtsch und Rüttchen, dem Engländer Guthrie und dem Münchener Bauhofer. Der Sieg schien NSU. kaum zu nehmen zu sein, denn Runtsch führte in dem auf der Solitude von den Motorradfahrern noch nicht erzielten Rekordtempo von 113 Stundenkilometer. In der neunten und vorletzten Runde ereilte dem Wiener Meisterfahrer aber das Geschick in Gestalt eines Kettenbruchs. Rüttchen-Erkelenz sprang zwar mit Erfolg für seinen ausgeschiedenen Markengenossen ein und fuhr in der schwersten Klasse einen sicheren Sieg gegen den Münchener Bauhofer (BMW) heraus, er war jedoch um mehr als zwei Minuten langsamer als Guthrie (Norton), der als einziger Engländer an dem Rennen teilnahm. Guthrie gewann das Rennen der Halbliterklasse überlegen und verbesserte mit einem **Stundenmittel von 111,5 Kilometer** den im Vorjahre von Bullus mit 110,5 Kilometer aufgestellten Solitude-Rekord nicht unerheblich.

Schwimmrekord in Berlin

(Eigene Drahtmeldung.)

Frankfurt (Oder), 13. Juli.

Einen neuen deutschen Schwimmrekord gab es bei den ausgezeichnet besuchten Brandenburgischen Meisterschaften im Ostmarkenstadion in Frankfurt (Oder). Nixe Charlottenburg verbesserte den deutschen Damen-Staffelrekord in der Lagenstaffel 100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, 100 Meter Kraul auf 6,19 und unterbot damit ihre bisherige Höchstleistung um 2,3 Sek. Sehr erfreulich war in den übrigen Konkurrenzen das hervorragende Abschneiden des jugendlichen Nachwuchses, der in den kurzen Kraulstrecken die gleichen Zeiten wie die Senioren erzielte.

Neue Turner-Höchstleistungen

(Eigene Drahtmeldung)

Nürnberg, 12. Juli

Zwei neue Turner-Bestleistungen wurden bei den im Nürnberger Stadion am Sonntag vor 4000 Zuschauern ausgetragenen volkstümlichen Meisterschaften von Süddeutschland aufgestellt. Im Stabhochsprung verbesserte Müller, Rothenburg/Tauber seinen eigenen Rekord auf 3,88 Meter und Frl. Windsheimer brachte ihre Höchstleistung im Kugelstoßen von 12,58 Meter auf 12,65 Meter. Weitere gute Ergebnisse gab es im Hochsprung von Haag, Göppingen, mit 1,875 Meter und im Weitsprung von Wittmann mit 7,19 Meter. Bei den Frauen wurde Frl. Becker, Frankfurt, Doppelmeisterin im Weitsprung mit 5,26 Meter und im 100-Meter-Laufen mit 12,5 Sekunden.

Slavia und Sparta geschlagen

(Eigene Drahtmeldung)

Rom, 12. Juli

Der Fußballwettbewerb um den Mitropacup wurde mit zwei Spielen in Italien fortgesetzt. Im Rückspiel blieb Roma Rom über Slavia Prag knapp aber verdient 2:1 Sieger und qualifizierte sich damit für die Vorschlußrunde. Im zweiten Treffen besiegte Italiens Meister Juventus Turin ebenfalls mit 2:1 den Tschechischen Meister Sparta Prag.

Schiedsrichter-Lehrspiel

Gau Gleiwitz — Gau Hindenburg 1:2

In Gleiwitz spielten in einem Lehrspiel die Schiedsrichter von Gleiwitz gegen die Hindenburger Schiedsrichter. Die Hindenburger gewannen mit 2:1. Man sah ein flottes und faires Spiel. Die Gleiwitzer verpaßten gute Torgelegenheiten, da der Sturm sehr nervös spielte. Dagegen spielten die Hindenburger ruhig.

Straßenschlacht in Celle

200 Kommunisten überfallen Stahlhelmer

Vier Schwer- und acht Leichtverletzte — Darunter auch General a. D. von Hennig

(Telegraphische Meldung)

Celle, 13. Juli. Am Sonntag-Nachmittag überfiel eine Gruppe von 200 Kommunisten den Festzug des Stahlhelms anläßlich seines Gautages. Die Kommunisten hatten am Rande der Straßen, durch die der Zug kommen mußte, Steinhaufen angesammelt und bewarfen eine Gruppe von Nationalsozialisten, die dem Zuge voranging, mit einem Steinhagel. Dabei wurden Nationalsozialisten und Kommunisten miteinander handgemein. Der Landesverbandsführer des Stahlhelms, General a. D. von Hennning, geriet zusammen mit seinem Stabe mitten zwischen die Kommunisten.

General von Hennig wurde durch Steinwürfe am Kopf verletzt.

Auch andere Stahlhelmer und Nationalsozialisten trugen Verletzungen davon. Eine nachrückende Stahlhelmgruppe stieß einen Kommunisten zu Boden. Er wurde schwerverletzt von seinen Parteifreunden in Sicherheit gebracht, ehe die Polizei zur Stelle war. Nach Eingreifen der Polizei wurde die Ruhe wieder hergestellt. Insgesamt wurden vier Personen schwer und acht leicht verletzt.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Beamtengehalt und „wohlerworbene Rechte“

Abbau ist möglich — sagt das Reichsgericht

Leipzig, 11. Juli. Der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts gab am Sonnabend die Gründe für seine ablehnende Entscheidung in der Klage zweier zur Disposition gestellter oldenburgischer Staatsminister bekannt, die für das Recht der Staatsbeamten in den deutschen Ländern von grundsätzlicher Bedeutung sein dürfte. **Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um die Frage, ob ein landesgesetzlicher Vorbehalt, die ursprünglich in Uebereinstimmung mit bestimmten Reichsbeamten festgesetzten Gehälter von Landesbeamten später wieder herabzusetzen oder durch eine Höchstgrenze zu begrenzen, vereinbar ist mit der in Artikel 129 der Reichsverfassung ausgesprochenen Gewährleistung der wohlerworbenen Rechte der Beamten.**

Zu dieser Frage wurden vom Reichsgericht folgende grundsätzliche Ausführungen gemacht:

„Die Reichsverfassung will die „wohlerworbenen Rechte“ der Beamten schützen; welche Rechte aber im Sinne der Reichsverfassung wohlerworben sind, muß den Gesetzen entnommen werden, welche diese Rechte begründet haben. Werden z. B. vom Gesetz Beamtenbezüge nur widerruflich oder auf bestimmte Zeit gewährt, so werden sie nur mit dieser Beschränkung erworben; sie fallen weg mit dem Widerruf oder mit dem Ablauf der bestimmten Zeit. In gleicher Weise — entgegen einer verbreiteten Meinung — ist der Fall zu beurteilen, daß Bezüge durch Gesetze mit dem Vorbehalt der Aenderung durch einfache Gesetze gewährt werden. Das Recht auf sie wird nur mit dieser ihm innewohnenden Beschränkung, nicht unabhängig von ihr erworben. **Die auf dem Vorbehaltswege erfolgende Aenderung, im besonderen Herabsetzung der Bezüge, verletzt daher nicht wohlerworbene Rechte.**

28. Kreisfeuerwehrverbandstag in Peiskretscham

50. Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr

(Eigener Bericht).

Peiskretscham, 13. Juli.

Aus Anaß des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr in Peiskretscham wurde mit diesem Feste der 28. Kreis-Feuerwehr-Verbandstag verbunden. Nach einem gemeinsamen Kirchgang wurde in Meyers Hotel um 9,45 Uhr der Verbandstag durch den

Kreisverbandsvorsitzender Axer

eröffnet. Er hieß alle herzlich willkommen, insonderheit Kreisbaurat und Kreisbrandmeister Seybold als Vertreter des Landrats, Oberstaatsanwalt Wolff, Branddirektor Rosemann und Oberbrandmeister Glenz als Vertreter dez Provinzial-Feuerwehrverbandes, die Bürgermeister der Städte und Vertreter der Stadtkörperschaften, alle Vorsitzenden der Feuerwehren, die Gemeindevorsteher und alle Kameraden. **Vor 50 Jahren haben sich hier tatkräftige Männer zusammengefunden und das Selbstbekenntnis zur Pflichterfüllung, Treue und Unterordnung in die Tat umgesetzt.** Er übermittelte der Jubelwehr die herzlichsten Glückwünsche des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Die Wehr, die als eine der besten des Kreises gilt, war jederzeit auf der Höhe, hat ihre Ausrüstungen rechtzeitig ergänzt und ist allen Anforderungen stets gerecht geworden. Er spricht die Hoffnung aus, daß alle Wehren schlagfertig bleiben.

Als neue Aufgabe wird jetzt verlangt, daß die Wehr neben der wirksamen Bekämpfung des Feuers auch sofort nach den Ursachen des Brandes forschen muß,

am der Staatsanwaltschaft mit geeignetem Material an die Hand zu gehen. Es sind schon sehr achtbare Erfolge erzielt worden. Auch die Provinzialverwaltung läßt es sich angelegen sein, über Brandursachen und Feuerverhütung aufklärend zu wirken. Die herausgegebenen Schriften werden den Wehren empfohlen. **Da Selbstentzündungen als ausgeschlossen in unseren Gegenden angesehen werden, sind die meisten Brände nur auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen.** Darum ist jede Beobachtung und jede Mitteilung zur Erforschung der Brandursachen von größtem Wert. Die Versammlung ehrte darauf die 21 im verflossenen Jahre verstorbenen Kameraden.

Kreisbaurat Seybold

übermittelt Grüße und Glückwünsche des Landrats und der Kreisverwaltung. Landrat und Kreisverwaltung haben das größte Interesse an der Entwicklung des Feuerlöschwesens, und erhoffen eine besondere Wirkung der neu eingerichteten Brandverhütungsschau. Er dankte der Wehr Peiskretscham, die, in der Mitte des Kreises gelegen, ihre Pflicht stets voll erfüllt hat. Bürgermeister Tschauder dankte für die der Jubelwehr dargebrachten Wünsche.

Oberstaatsanwalt Wolff,

Gleiwitz, überbrachte herzliche Glückwünsche seiner Behörde. Die Mitglieder der Wehren, die das Wort „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ in die Tat umsetzen, stehen hoch über den anderen. Er richtete aber Worte der ernstesten Mahnung an die Versammelten. Er geißelte die immer mehr anwachsende Seuche der vorsätzlichen Brandstiftung.

Durch Brände gehen jährlich Werte in Höhe von 400 Millionen RM. unesrem Volke restlos verloren.

Es ist die Pflicht jedes Menschen, diesen Uebeltätern das Handwerk zu legen. Er wünscht zum Schluß der gesamten Feuerwehr und der Peiskretschamer Jubelwehr eine glänzende Zukunft. Nach Feststellung der Anwesenheit der Wehren und Gemeinden werden die neu gegründeten Wehren Karchowitz, Schirakowitz und Retzitz in den Verband aufgenommen. Dann erstattet

Feuerwehr-Obersekretär Szczygiel

den Geschäftsbericht des Vorstandes. Aus ihm geht hervor, daß die Gemeinden trotz der schweren wirtschaftlichen Notlage bestrebt sind, das Feuerlöschwesen auf seiner Höhe zu erhalten. Der **Kreis zählt 39 Wehren mit 1069 Mitgliedern.** Es **wurden 6 Wehren neu gegründet,** von denen die Wehren Schwieben, Patschin und Lohnia noch in der Ausbildung begriffen sind. Nach Aufzählung der Feuerlöschgeräte, berichtet er über die Leistungen der Wehren. Es wurden 28 Großfeuer, 65 Mittelfeuer und 69 Kleinfeuer und 14 Waldbrände bekämpft. In 11 Wehren sind Sanitätsmannschaften. Der Kassenbericht lautet günstig. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Der 29. Kreis-Feuerwehr-Verbandstag findet im Jahre 1932 in Ostroppa statt und wird mit dem 25-jährigen Bestehen der dortigen Wehr verbunden. Nach einigen Mitteilungen wird der Verbandstag geschlossen. Die Wehrleute begeben sich auf den Ring, wo die Peiskretschamer Wehr eine Uebung vorführt.

Nach einer Mittagspause treten die Wehren und zahlreiche Ortsvereine zum Umzuge an. Vom Balkon des Rathauses hält

Bürgermeister Tschauder

die Festrede. Er schildert die Entwicklung der Wehr und gedenkt aller der Männer, die in selbstloser Weise der Allgemeinheit durch sie gedient haben. Sein Hoch gilt unserem Vaterlande. Oberbürgermeister a. D., Miethe, Gleiwitz, der vor 25 Jahren die Fahne der Peiskretschamer Wehr geweiht hat, überreicht mit herzlichen Glückwünschen einen Fahnennagel. Dann bewegt sich der stattliche Zug nach dem Kriegerdenkmal. wo ein Kranz niedergelegt wurde. Nach einem forschen Parademarsch der Wehren geht es zu Festkonzert und Tanz.

Kommunisten überfallen Stahlhelmleute

Politische Schlägerei in Ratibor

Ratibor, 13. Juli. In der fünften Morgenstunde des Sonntags wurden in der Bahnhofstraße auf einem Radausflug befindliche Stahlhelmer von einem Trupp Kommunisten überfallen. Dabei trug der Ziegeleiwerwalter Brzenczik am linken Auge eine schwere Verletzung davon, die ihm von einem Kommunisten mit einer Spiritusflasche beigebracht wurde. Der Schwerverletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden. Die Schutzpolizei nahm eine Anzahl Kommunisten fest.

Schüsse auf belebter Straße

Hindenburger erschießt sich auf seinem Balkon

Hindenburg, 13. Juli. Am Sonntag gegen 4 Uhr erschoß sich auf dem Balkon seiner in der Bebelstraße gelegenen Wohnung ein sechsundzwanzig Jahre alter, etwa ¾ Jahre verheirateter Arbeiter, nachdem er vorher vier Schüsse nach der Straße abgegeben hatte. Der Beweggrund zur Tat soll angeblich in dem unglücklichen Familienverhältnis liegen.

Gleiwitz

* **Bauscheine im Juni.** Die städtische Baupolizei stellte im Juni 42 Bauscheine aus. Davon betrafen nur 4 Wohnbauten, und zwar sollen diese auf der Richthofenstraße, der Welczekstraße, der Seydlitzstraße und der Kopernikusstraße entstehen. Die evangelische Kirchengemeinde hat die Bauerlaubnis für den Umbau des Pfarrhauses eingeholt. Die Stadtgemeinde baut einen Steg über den Guidobach. Die übrigen Bauscheine betrafen Umbauten, bauliche Veränderungen und die Errichtung von Nebengebäuden.

* **Gesteigerter Fremdenverkehr.** Im Juni wurden 1594 Fremde in Gleiwitz gemeldet. Im Mai waren es nur 1378, im Juni vorigen Jahres 1405. Die erhöhte Fremdenziffer dürfte hauptsächlich auf die Tagungen zurückzuführen sein, die im Juni in Gleiwitz abgehalten wurden. Die Uebernachtungen erreichten die Zahl von 2177 gegenüber 1895 im Mai, 1960 im Juni vorigen Jahres.

Beuthen und Kreis

* **Hausfrauenbund.** Donnerstag, nachmittags 3,15 Uhr Treffen an der Peter-Paul-Kirche. Um 3,30 Uhr Besichtigung des Frauensportplatzes von Frl. Hoheisel, Schröterstraße. Nachher Spaziergang nach Klein-Venedig.

Oppeln

* **Wieder ein Opfer der Oder.** In der Nähe des Wäldchens badete in der freien Oder, der beim Fleischermeister Halama beschäftigte Fleischergeselle Waldemar Kruber aus Namslau. Der Badende ging plötzlich in den Wellen unter und ertrank. Obwohl derselbe von seinen Badekollegen sofort geborgen werden konnte, waren doch Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Jeder 10. Gleiwitzer ohne Arbeit

Gleiwitz, 12. Juli.

In der letzten Junihälfte ist eine wesentliche Verschlechterung auf dem Gleiwitzer Arbeitsmarkt eingetreten. Waren in den letzten Monaten ein Sinken der Arbeitslosenziffern zu verzeichnen, so ist nach dem letzten Stichtage erstmalig eine Erhöhung eingetreten, was um so bezeichnender ist, da sonst im Juni vermehrte Arbeitsgelegenheit und starke Verminderung der Arbeitslosenzahlen festgestellt werden kann. **Die Zahl der beim Arbeitsamt Gleiwitz eingelaufenen Arbeitsgesuche ist um 418, trotz Zuführung von 371 Erwerbslosen zur produktiven Arbeitstätigkeit, gestiegen, so daß am 1. Juli 10 067 Personen Stellung suchten. Prozentual umgerechnet, bedeutet dies, daß jeder zehnte Gleiwitzer keine Arbeit hat.**

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko; Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen O. S.